

Vorzeiten liessen die Jungen gesellen ihr Haar mit Eyerklar piffen vñnd kraußmachen/ sehnader beschären sie sich gar/ vñnd lassen die Kunst vom Eyerklar den Jungfrauen zusehen/ die wissen ihr gähles Haar darmit zubereiten.

Haar
piffen.

Andere Künstler/ als Goldarbeiter/ Alchymisten/ vñnd ihres gleichen/ treiben wunder mit den Eiern.

Die Apotecker können des Eyerklars zu ihren Confecten auch nicht entberren/ desgleichen wann sie den Zucker clarificieren vñnd leutern. In Summa/ Eyer werden zu vielen sachen nützlich gebraucht.

Ein Holz mit Eyerklar überzogen/ vñnd widerumb getrocknet/ soll im Feuer nicht verbrennen. So viel sey von Eiern gesagt.

Das XIII. Capitel.

Von Hünern vñnd Gevögel in gemein.

Wir wollen ihhunder nit von alle gesiderten Vögelu/ w/ Natur vñ Arz jeder habe/ für die Hand nemen/ dann solches außzuführen besondere Bücher bedarff/ wollen auff dñsmal in gemein von Teutschen Vögeln/ so viel ihr in vnser Teutschen Kirchen dienstlich seyn werden/ ein wenig schreiben/ vñnd das übertige Gevögel/ so vns nit rauglich/ an-
deru

bern Leuten/darmit sie auch zu thun gerönnere
befehlen vnd zustellen.

Erstlich / so ist offenbar / daß alles Gevögel/
zahn vnd wild / groß vnd klein / ihren anfang
vnd außgang von Ethern haben / welches ge-
schicht in zweyerley weg / natürlich / vnd auch
mit Künsten. Als in Egypten brüet man die
Eyer auß mit Künsten: nemlich also: Sie be-
reiten ein Bachofen mit vielen Löchern/ darein
legen die Vöcker zu Alkeir viel vnd mancherley
Eyer/ als Hünereyer/ Gänß vnd anderer Vö-
gel Eyer / bedecken den Bachofen mit warmen
Mist/ vnd wo der Mist zu kalt/ machen sie rings
vmbher Feuer: durch solche künstliche wärme
werden die Eyer/ ein jedes nach seiner art leben-
dig/ vnd schliessen zu gelegener zeit auß ihren
Schalen/ gleich wie auch bey vns die Schlan-
geneyer in den warmen Misten sich selbst auß-
brüten.

Wir Teutschen lassen vnsern Hünerey vñ Ge-
vögel selbs die Eyer außbrüten / wie es dann
von Gott vnd der Natur jedem in seiner art be-
fohlen vnd außgelegt ist worden.

Plin. lib. 10.

cap. 6.

& lib. 11.

cap. 39.

Plin. lib. 11.

cap. 37.

Also kompt erstmahls alles Gevögel auß den
Ethern geschlossen / außgenommen die leidigen
Speckmäuß / Vespertiones, die werffen ihre
jungen/ vnd säugen sie an ihren Brüsten/ gleich
andern Thieren: Solche böse Vögel/ die weil sie
mit federn haben/ darzu vns mit iren scharpffen
Sähnen den Speck vnd Schwancken zernaaen/
wollen

wollen wir sie nicht leiden: Was aber sonst für
 Gevögels auß Ethern geschlossen vnd federn ha-
 ben/ vns neben den zamen zustoßen/ so fern sie
 auch in der Teutschen Küchen breuchlich sind/
 nemen wir an/ vnd zehlen sie vnter andere zä-
 hne Vögel vnd sonst gar nicht.

Vmb des willen nemen wir zum ersten die
 Hüneregeschlecht *Alectorides* genant vor vns/
 vnd sagen/das die mittelmaßige zahm Teutsche
 Hünere / sampt ihren jungen Hünen vnd Ca-
 pannen/ bey vns in den Küchen den höchsten vñ
 ersten Preis behalten: dann sie sind nicht allein
 in den Speißen genossen gesund/sonder auch den
 Kranken/wann sie wol bereitet werden/vor an-
 dere Speiß anmütig vñ lieblich zugebrauchen.

Es seynd wol die wilden Hünere/ als Turba-
 nen/ Phasant/wilde Steinhünere in den Alpen/
 mit ihren Haarichten Hasensfüßen/auch an mü. *Lagopus*
 tige vnd gesunde Vögel/mögen aber nicht jed er-
 man zu theil werden: Gleich wie auch die Ha-
 selhünere / Schneehünere / Rebhünere / Kock-
 hünere vnd andere mehr. Solche Vögel vnd
 Wildpret gönnen wir den Herren/ die können
 vnd wissen mit ihren Weydleuten denselbigen
 nachzustellen/ darumb lassen wir vns an den za-
 men genügen/ biß vns die frembde selbst zu han-
 den stossen.

Nach den Hünern vnd Capannen/ zielers
 wir Teutschen Gänß/ Enten vnd Tauben/ ge-
 hören in die Küchen/ vor starck gesunde Leut:
 vnd

vnd dieweil sie alle zumal schwerlich zuverdaren/ vnd grobe Nahrung/ lassen wir sie nicht für die Kranken tragen: es wer dann in der ersten ein junge gebratene Gans/ die möchte man ohn schewe mit andern guten Speisen fürtragen: Im Westereich vnd im Rieß / als vmb Dörtingen/ zeugt man viel Gänß.

Die wilde Gänß/ Antvögel / vnd sonderlich die kleinen Rheimenten / werden über die Zahmen gelobt. Neben diesen Vögeln findet man auch Wasserhüner / Hüggen / Teuchlein/ Bruchschneyfflein/ oder Habergetzlein / sampt viel andern Wasservögeln im Teutschland: so kommen auch oft vnversehens über das Feld geflogen: Danfincken/ Krännich / Schwänen/ Schwarze Storcken/ Keyher/ Scharben/ vnd andere Gänß/ sind gut Kochvögel / gehören für die Hungerige.

Wir ziehen auch in vnsern Höfen/ als in der Wetterawen vnd sonst/ viel Tauben/ die kommen der Küchen vnd Speißkammer wol zu stewart/ gute Speiß für gesunde Leut: die Kranken mögen leicht haben/ lassen sich an Hüner ersättigen.

In den Herrenhöfen zeucht man Pfawen/ frembde Indianische Hüner / die wollen wir ihnen gönnen / so fern sie verreiben vns unsere Vögel nicht/ als die gählen Spählein / welche ihr Nestler vnter die Fächer bawen / behelffen sich liederlicher wohnung / essen aber getrauff

der

der Herrn Speicher: solche Spählein wann sie jung sind / mögen für die Krancken getragen werden.

Aber alle Geschlecht der Schwalben / groß vnd klein/ dieweil sie zuviel schwezig/ vnd die wohnung so hefftig beschmeissen / mögen wir zum theil in Häusern nit dulden / ich geschweiz in die Küchen zulassen: werden aber nicht desto weniger in der Arseney gebraucht / dann die Schwalben zu Pulver gebrannt / vnd mit Honig vnd Schmalz zu einem Pflaster bereit vnd übergelegt / vertreibt das Halsgeschwär An-
ginam. Halsgeschwär.

Das Schwalben Nest zerstoßen / durchge-
käden/vnd mit Honig vnd Schweine Schmalz temperiert vnd übergelegt / hat gleiche wür-
kung/vnd ist erfahren. Diosc. lib. 2. cap. 40.

Etliche pflegen auß den gebirgen Schwal-
ben Collyria vnd Augenarkney zubereiten / für
die trüben dunceln Augen. Erbsen
duncle Augen.

Was für Vögel in den Wälden sich halten/
sie seyen groß oder klein/ als die Mistel/ Ziemer/
Merlein/ Frosselen / Widwalken / Schwarz
Specht / grün vnd akeel Specht / Häher / Star-
ren / Waldlerchen vnd Waldspaken / Wind-
hels / Kirschfincken / Gollen / Buchfincken/
Rufbickel/ Solhammer / groß vnd kleine Rei-
sen/ Pfannenstill/ deßgleichen die Feldvögelein
als Wachteln/ Lerchen/ Distel vnd Flachsfinck-
lein / Zeißlein / Rohrspählein / Rophrüstlein
Graf.

Grasmücklein / Bachstelken / vnd sonst viel
grosser vnd kleiner Vögel / deren Namen wir
nicht wissen / nemen wir gern an / wissen daß ei-
tel gute gesunde Vögel seyn / für francke vnd ge-
sunde Menschen: aber in der warheit / so sind die
Beckhotterzinner mit ihren Geschlechten / im
Winter bey vns Teutschen die aller edelsten vnd
lieblichsten.

Die hellen Nachtigallen / vnd kleine Zaun-
schlüpfferlein oder Mäuskönig / Trochili ge-
nannt / lassen wir vns den Meyen aussen singen /
vnd das Weiter zu jederzeit verkündigen: dann
ihrer beyder helle Stimme vnd Gesang erfrewen
vns Krancken vielmehr / dann ihre schwache
Leiblein in der Speiß genossen / sollen deshalb
gesichert seyn.

Widhops
kin

Aber den stinckenden Widhopsfen Upupa
genannt / ob er wol mit dem Kränklein auff sein
Haupt vnd gesprengten Federn am Leib wol ge-
ziert / so ist er doch vnsterig / dann er bawer sein
Herberg mit Menschenkot / darinn er seine jun-
gen auffbringt / den wollen wir zumal in vnser
Küchen nit haben / befehlen denselben dem gros-
sen Alber: o / der weist ihn zu brauchen / in seinen
Büchern vnd heimlichen Künsten.

Deß schönen Ysvogels / ob er mit seinen
Zungen gleichwol räucht / dem Vysam schier
gleich / lassen wir ihn doch fahren / vnd seiner
Wach warten.

Den Storcken / der vnser guter Gast ist / vnd
vns

vns Jährlich zu Haus besuche / vnd darneben
die giftigen Würm vertreibt / haben wir mit
seinen Jungen gesichert vnd gefrenet / lassen ihn
nicht beschädigen / als wenig die Egypter ihre
Ibes, welche auch Schlangen vertilgen / deshal. Plin. lib. 7. cap. 22.
ben sie von den Egyptern als besondere Götter
angeruffen werden.

Das Falcken vnd Habicht geschlecht sollen
die Küchen helfen speissen / befehlen wir / sampt
den Käuzen / den Fürsten vnd Herren / die könn
nen sie sampt den Wendleuten erziehen vnd en
halten.

Aber die Raben / Krähen / Dösen / vnd was
mehr ihrer art ist / vnd rohe Fleisch fressen / die
werden widerumb vom gemeinen Hauffen in
der Speiß genossen.

Den Dhu / die Eulen / Springen / Weibenz
Hünckel vnd Stockaren / Neummörder / die
räubens gewohret / vnd auß den Klauen sich
nehmen / gönten wir gern daß sie Mäuß fingen /
vnd der jungen Hünckel zucht verschonet.

Die Diebische schwesbaffige Aßelassen wie
zum theil sicher wohnen / sehen sie erwan als ein
Phtacum in ein Köffig / darinn soll sie lerweis
richten / vnd Leut außtragen : solche schwesbaff-
rige Vögel müssen die Herren erziehen / darumb
daß sie singen vnd sagen können / was man will
vnd gern höret : wie der Kenst des frembden Plin lib. 7. cap. 42.
grünen Phtacus lauret : Des Brots ich es / des
Lied ich sing. *Salve Imperator.*

M ij

Man

Man findet sonst noch mehr Vögel im Teutschenland / die dem Pappengeh vnd Plitaco das Schwetzen abgelernt haben: als der Kabe/ die Dole / der Häher / die Star/ vnd andere Vögel mehr / die gern Fleisch vnd Eychlein fressen.

Weiter / so findet man in hohen Alpen / als vmb Wallis / vmb S. Bernharts Berg/ dergleichen im Schwarzwald vnd andern Gebirge / dergleichen auff etlichen grossen Seen vnd Weyern/ viel vñ mancherley Gevögels: dieweil aber vns dieselbige frembd / vnd selten zu vns kommen / achten wir ihyer nicht zum höchsten lassen vns an den bekandten genügen.

Von den Namen der Vögel.

In jeder nenne seine Vögel wie es ihm gefelle: wir nennen ein jeden Vogel ein Vogel/ ein Ey ein Ey/ vnd ein Hun ein Henn/ das Hüneregeschlecht Gallinaceos Alektoridas.

Der Han heist Gallus gallinaceus, Griechisch *ἀλεκτορίς* vnd *ἀλεκτορίς*.

Das Hun heist Gallina vnd *ἄγρις*.

Die andern begreifen wir allesamt mit dem Alex, Avis, *ἄγρις* vnd *ἄγρις*.

Die Wasservögel nennen wir Volucris aquatilia.

Die wilde Vögel Volatilia sylvestria.

Sonst hat gleichwol ein jeder Vogel seinen Lateinischen vnd Griechischen Namen / dieselben alle

ben alle hieber zu schreiben ganz vnnöhtig/wöllen aber ein versuch thun / war zu das Gevögel zum theil gut sey / vnnnd die vnnöhtige Namen dißmals fahren lassen.

Von der krafft vnd würckung.

AEtius der schreiber von Vögeln in gemein/ vnd spricht/ daß alles Gevögel in der Speiß genossen / gegen der Vierfüßigen Thier Fleisch gar nicht zu vergleichen sey : dann das Fleisch der Vögel gehweniger nahrung/ dann anderer Thier Fleisch/ doch so sey das Gevögel viel leichter vnd schneller dann anderer Thier Fleisch zu verdawen : darumb so dienen die edlen zarten Vögelein den zarten Leiblosen / blöden vnd schwachen Menschen am besten: Als fürnemlich die Phasane / die Geldhüner / Haselhüner / Schnepfhüner / jung Hennen / jung Hanen vnd Cappauen / Kramatvogel / allerley Ziemer vnd kleine Waldbögelein.

Gänß / Enten / Krannich / Schwänen / Pfarwen / vnnnd alle Wasservögel / seynd den schwachen zarten Leuten in der Speiß zu stark vnd grob / gehören in die Küchen den gesunden.

Aber die Pfaumsfedern gemelter Vögel

gehören für die Krancken / ihr La-

ger vnd Ruhe darauff zu

nemen.

M **W** **Z**

Innerlicher Brauch des Geyßels in gemein.

In der Speiß/werden die Hünner/so weder zu alt noch zu jung seynd/am ersten gelobt: vrsach / sie seind einer mittelmässigen temperatur/gebären weder Choleram noch Phlegmata, sie nehren vnd stärken wol / bringenden bleichfarbigen Leib widerumb zu rechter natürlicher Farb : darumb sollen die/ so von einer schweren Krankheit anfahren auffzustehen / zimbliche junge Hünner/ die noch nicht Eyer gelegt haben/ seynd am besten/ in ihrer Kost brauchen. Aber die gar junge Hünlein/ vnnnd alle andere junge Vögel/ seynd von Natur zu viel feucht vnnnd matsch / gebären viel schleimiger Feuchtigkeit. Dargegen/so seynd die sehr alte Hünner vnd Geyßel zu viel zähe vnd trucken/ werden mit Noth abgedawet. Darumb were mein Rath/wann man alte Hünner vnd Sappannen für die Krankheiten bereiten will/ daß man sie/nach dem sie wol gesotten/ in einem Mörser zu einem Gemüß zerstoßet/ vnnnd alsdann dasselbig mit einer gesottenen Hünnerbrüß durchschlag/ bereit sie fürter ab mit Saffran vnd Specereyen/ wie ein jeden gelust vnd gut dünckt.

Auß den alten Sappannen mag man Wasser distillieren/ in Balneo Mariae. die mag man dritches falls mit Specereyen condieren vnnnd
wirken

Aërius l. b.
a. cap. 1. 2.

würken / dann seynd sie auch nützlich für die Schwache
schwache verzehrte Menschen. verzehre
Menschen.

Aber alte Hanen dienen zumal nicht in fran-
cker Leut Küchen / sollen allein zur Arzney ge-
spart werden / wie wir hernach sagen wollen.

Gänß / Enten / all vnser Vögel / darzu Kran-
nich vnd Pfawen / gehören nit für francke Leut /
seynd schwerlich zu verdawen / trucken den blö-
den Magen / führen viel febres einher / vnd in-
sonderheit / das Enten geschlecht.

Das best an jehz ernenneten Vögeln / seynd
die weiche Pfauensehern / darauff ruhen die
Kranken gar sanfft vnd wol / darmit lassen sie
sich gern genügen / vnd gönnen den starcken das
Fleisch darvon.

Türters / so gehören alte Tauben / zahm vnd
wild / auch nicht für francke Leut : doch die Jäh-
rige Turteltaublein mag man versuchen / vnd
so bald sie älter werden / ihrer müßig gehen.

Der alte Lehrer Ruffus hat ein besondere mei-
nung / vnterscheidet das Bevögel in drey theil.
In die erste Ordnung setzt er die feisten Wald-
vögelein / ich für mein Person schreibe die Kra-
marvögel mit ihren Geschlechten darzu.

In die ander Ordnung setzt er Phasantens
Rebhünner / junge Turteltauben / zahm vnd
wild / jung Blochtauben. Auß dieser Ordnung
will ich junge Hünner / Hanen vnd Cappaunen /
nicht geschlossen haben.

M iij

Dec

Corydalis.
Galerica.
Alauda.

Der dritten Ordnung gibt man Haselhüner vnd Waldschneepffen. Wann nun jemand's feiste junge Wachteln vnd Feldlerchen bekäme/ wohin wolt der mit denselben? Meines erachtens seynd sie nicht zuwerwerffen / bevor wann sie wol gebraten würden. Zu dem/ so seynd die gebraten Feldlerchlein ohn das gut für das böß Bauchgrimmen/ sagt Dioscor. lib. 2. cap. 48.

Bauchgrimmen.

Arzney von alten Hanen/ vnd anderm Gevögel.

Bauchlaxieren.

Alte Hanen haben von Natur ein verfaßene schärpffe / darumb laxieren sie den harten verstopfften Bauch: darumb so diener die gesortene Brüß von einem alten Hanen für das Bauchgrimmen/ Colica passio genant / des gleichen den Podagrischen gliedsächtigen / vnd langwirigen Febricitanten. Bey den Hanen mag man auch sieden Engelsüß für die Gallen/ oder zerknitschen wilden Safransamen für die Phlegmata.

Colica.

Gallen.

Bauchblähung.
Reichen.
Diosc. lib.
4. cap. 48.

Etliche Doctores bescheide/ man soll bey den Hanen Römischen Kümmel sieden: andere sagen/ man möge weiß Kümmel/ Fenchel vnd Enisamen darzu nemen / gemelte Brühen seyen gut für die Bauchblähung/ vnd für das Reichen.

Der alte Dioscorides lehret / man soll ein alten außgenommen bereitereu Hanen in ache Massen Wassers / biß auff ein Maß lassen einbeden/ dieselbe Brüß soll am besten seyn.

Der

Der gelbe Släme/oder das inner häutlein an dem Hainenmagen abgezogen / gedörrt / gepülvert / vnd mit Wein getruncken / bekompt wol denen / so blöde Magen haben. Plinius thut darzu / vnd spricht / das gemelt Pulver einge-
 noimen / den stüßigen feuchten Husten verreib.
 Das Hirn von Hünern vnd Hancn inn Wein getruncken / ist gut für die Schlangen-
 biß / vñ stille das bluten des Häutleins zwischen dem Hirn vnd der Schalen.

Blöde Magen.
 Plin. lib. 30.
 cap. 6.
 Feuchter Husten.
 Schlangengebiß.

Eusserlicher Nutz vnd Brauch.

Zu lebendig Hun zerspalten / vnd also warm aufgelegt / soll der Schlangengebiß widerstand thun / man muß aber solches off mit andern Hünern erfrischen.

Hauptschmerzen stillen.

Etliche zerreißen ein schwarze Henne/wann sie noch lebt / vnd binden sie also warm über das krank Haupt / soll den grausamen Schmerzen stillen vnd hinlegen.

An den feisten Gänsen gefälet mir das Schmalz am besten / dann es gibe in der Kost/wann es frisch ist / ein guten Geschmack / vnd dienet auch zu der bresthaffigen Bärmutter / wann es nicht gefalzen ist. Gleiche Wirkung hat das ingefalzen Hünervñ Cappenschmalz / mögen zu aller Einderung in der Arzneyen erwehlet werden.

Bärmutter.

Grosse Gänse / Schwane / vnd dergleichen Federn gehören in die Schreiberey / vnd zu den

M

V

Volkdrähern: aber die kleine ſanffte Pflaum-
federn gehören für die Keimelken zu ihrer Ruhe
vnd Läger. Etliche wiſſen ſanffte Küſſen dar-
auf zu machen / die legen ſie den Herren vnter
die Ellenbogen/ daß ſie nicht müd werden.

Mit den Hanen, Pfawen vnd Kranckſe-
dern/ ſchmuckten ſich die fremdige Hanſen/ wer-
den Rün darvon: das geſellt den Müttern ſehr
wol/ daß ſie ſolche fremdige Federhanſen in die
Welt haben brache.

Das XIV. Capitel.

Von allerhand Kochfleiſch der Vierfüßigen Thier in gemein.

Sollen wir vnſer Kochfleiſch vor
den Hunden vnd Mucken ſicher vnd
rein behalten / dörfſſen wir wol deß
Tempels Herculis zu Rom / darein nie kein
Hund oder Fliege (wie Plinius ſchreibt) kom-
men ſey/ zu einem Behalter vnd Speiſkammer:
verſach/ die Hund ſeynd von Natur dem Fleiſch
auffſichtig / ſo haben die Schweißmucken im
Sommer kein Ruhe/ dringen ſich allzeit herbey:
darumb müſſen wir vns allenthalben verſehen/
daß vns das Kochfleiſch entweder nicht gefreſ-
ſen vnd enkuelt / oder zum wenigſten auch nicht
beſudelt vnd beſchmeiſt werde. Das grün fleiſch/
vorab wann es jung iſt / muß allzeit in der größ-
ten Gefahr ſtehen/ man iſt demſelben/ es ſey im
Leben oder im Todt/ allwegen am auffſichtigſten.

Vnd

Plin. lib. 10.
cap. 29.